

Wohnungssuche auf die einfache Art

Ein Informatikstudent aus Leutkirch ist Mitgründer des Online-Portals Wohnraumkarte

Von Corinna Blum

LEUTKIRCH - Wer nach einem Zimmer, einer Wohnung oder einem Haus sucht, schaut gern in die Kleinanzeigen der Zeitung. Wer dort nicht fündig wird, versucht es im Internet. Dort tummeln sich Anbieter, die zukünftigen Mietern oder Käufern die Suche erleichtern wollen. Das tun sie aber nicht, finden die Passauer Informatikstudenten Manuel Koch und Andreas Doning. Für zu kompliziert, zu umständlich, zu unangenehm halten sie die bisherigen Angebote. „Wir haben auch selbst nach WG-Zimmern gesucht“, erklärt Manuel Koch, der ursprünglich aus Leutkirch im Allgäu kommt, „aber das war eine Katastrophe“. Deshalb haben die beiden eine weitere Suchplattform gegründet - das Start-up-Unternehmen Wohnraumkarte. Spätestens auf der Homepage des Unternehmens sieht der Suchende auch, dass Nomen Omen ist: Die Startseite zeigt eine Landkarte, auf der hauptsächlich Deutschland zu sehen ist, ein bisschen Europa drum herum - aber vor allem Wohnraum.



Andreas Doning (links) und Manuel Koch haben das Online-Portal Wohnraumkarte gegründet. FOTO: PRIVAT

Drei Fakten

Dieser wird durch verschiedenfarbige Punkte auf der Landkarte gekennzeichnet. Je näher man die Karte heranzoomt, desto detaillierter werden die Punkte. Ein Klick auf den Punkt, und eine Kurzübersicht mit drei Fakten poppt auf: Preis, Größe und Verfügbarkeit des Wohnraums. Wer mehr wissen will, erhält durch einen weiteren Klick eine genaue Beschreibung und auch Bilder - je nachdem, was der Anbieter einstellt. Genau darauf zielt das Portal ab. Leute, die Wohnraum anbieten, können sich auf der Homepage kostenlos anmelden. „Das geht auch über Facebook“, sagt Manuel Koch. Die Devise der jungen Unternehmensgründer: Alles einfach halten. Deshalb kann der Anbieter unkompliziert eine Beschreibung und Fotos seines Angebots einstellen, und fertig. Ab diesem Punkt hält sich Wohnraumkarte raus. „Wer sich für ein Angebot interessiert, nimmt direkt Kontakt mit dem Anbieter auf. Dann läuft nichts mehr über uns“, sagt Koch.

Die Finanzierung des Start-up-Unternehmens funktioniert über drei Wege: Zum einen durch gewerbliche Anbieter von Immobilien, die ihre Objekte einstellen. Zum zweiten zahlen Kooperationspartner wie beispielsweise Verlagshäuser Geld dafür, wenn Kunden ein Objekt einstellen. Und zum dritten durch Werbung. Diese soll gezielt bei Immobilien eingebunden werden.

Seit mehr als zwei Monaten ist das Suchportal online. Mittlerweile füllt sich die virtuelle Landkarte, die meisten Wohnungen und WG-Zimmer werden in Berlin und München angeboten. Sogar Häuser finden sich unter den Annoncen. Wer sind die Menschen, die Wohnraumkarte nutzen? Die Unternehmensgründer wissen es nicht. Sie wissen nur, dass sie 15 000 Werbeflyer an Freunde in ganz Deutschland verschickt haben, die sie weiterverbreiten haben. Und, wichtig für ein virtuelles Unternehmen: Werbung auf Facebook. In ähnlichem Tempo, in dem die mittlerweile über 150 Angebote auf der Homepage gelandet sind, haben

die beiden Informatiker auch die gesamte Seite erstellt. Nach drei Wochen war sie programmiert, anschließend kamen Design und Logo. Fertig. Und das nicht ohne Grund: „Wir wollten die Seite möglichst schlank auf den Markt werfen und sie dann nach den Bedürfnissen der Nutzer weiterentwickeln“, sagt Manuel Koch. „Man kann nichts auf Anhieb perfektes kreieren.“

Mut zum Risiko

Doch was einfach klingt, war nur der äußere Schein der neuen Firma. Der Leutkircher beschäftigt sich nach eigenen Angaben schon lange mit dem Thema Existenzgründung, besonders im virtuellen Bereich. „Man sollte sich nicht zu viele Gedanken darüber machen, wenn man etwas gründen will. Innovation und Unternehmerrgeist lernst du nicht an der Uni. Man muss es einfach machen“, ist Manuel Kochs Meinung. „Die Hauptvoraussetzung ist Mut.“ Allerdings sollte man auch nicht zu naiv an eine Unternehmensgründung herangehen. So lassen sich auch er und

Andreas Doning von einem alten Hasen mit 20 Jahren Erfahrung in den meisten Dingen beraten. Um Fehler zu vermeiden. Die Angst vor Fehlern oder gar vor dem Scheitern hält der 26-Jährige auch für den Grund, warum sich nicht viele Menschen trauen, ein Unternehmen zu gründen. „In Deutschland wirst du belächelt, wenn du eine Idee hast und ein Projekt startest. Gerade auch dann, wenn es bereits Angebote in dieser Form auf dem Markt gibt“, sagt Manuel Koch. „Es gibt immer Leute, die sagen, man habe doch gar keine Chance gegen die Konkurrenz. Es gab vor Facebook schon Social-Network-Seiten, Apple hat auch nicht den Computer erfunden“, sagt Manuel Koch. Beide Unternehmen hätten bestehende Konzepte genommen und diese zur Perfektion getrieben. So, wie es auch Wohnraumkarte vorhat.

Mehr über das Start-up-Unternehmen gibt es auf: www.wohnraumkarte.de

Der pragmatische Arbeitgeberchef aus Uhingen

Unternehmer Dieter Hundt wird 75 Jahre alt

Von Annika Graf

UHINGEN (dpa) - Eine seiner größten Stärken? „Ich bin ein sehr regenerativer Typ“, sagt Dieter Hundt über sich selbst. Auch nach Sitzungs-marathons habe er bei einem guten Buch oder guter Musik abschalten können. „Ich habe einen hervorragenden Schlaf“, sagt der langjährige Arbeitgeberpräsident.



Dieter Hundt

Dieter Hundt wird am 30. September 75 Jahre alt. 17 Jahre war er Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) - so lange wie keiner vor ihm.

Der in Esslingen geborene Schwabe hat die Wirtschaftspolitik der Bundesrepublik maßgeblich mitgeprägt. Seine großen Verdienste liegen Jahre zurück. 2003 schmiedete er das - später gescheiterte - „Bündnis für Arbeit“ und 2004 handelte er den „Ausbildungspakt“ mit der Bundesregierung aus. Zuletzt machte er sich vor allem für die Wiederherstellung der Tarifeinheit stark.

Sein Hang zum Pragmatismus brachte Hundt Anerkennung, vor allem von seinen Verhandlungsgegnern. Als „sehr zuverlässig“ beschreibt ihn sein langjähriger Gegen-

part, der ehemalige baden-württembergische IG-Metall-Bezirksleiter Gerhard Zambelli - „mutig“ sei Hundt. „Jede Niederlage macht einen stark“, sagt Hundt. Durchhalten - das hat Hundt in den Jahren gelernt. Die Fähigkeit dürfte ihm vor allem

in diesem Jahr geholfen haben. Der eingefleischte VfB-Fan musste sich dem Ärger der Fans beugen und sein Mandat als Aufsichtsratschef niederlegen.

„Man muss mit seiner Art zurechtfinden, dann hat man große Freiräume“, sagt Allgaier-Chef Helmar Aßfalg, der 2008 Hundts Nachfolge im Unternehmen antrat, Hundt wechselte in den Aufsichtsrat. Das Unternehmen aus Uhingen gehört Familie Hundt. Geradlinig und direkt, humorvoll, ehrlich und zielstrebig sei er.

Zur Ruhe setzen wird sich Hundt nicht, wenn er in diesem Jahr in Berlin abtritt. Hundt bleibt Präsident der Arbeitgeber in Baden-Württemberg und Präsident der Deutschen Handelskammer in Österreich. Und doch wolle er etwas kürzer treten, sagt Hundt. Sein Häuschen in der Steiermark nicht schon am 6. Januar verlassen, wenn die Schneeverhältnisse den Skifahrer noch locken.

Private Krankenversicherung

Table with columns: Anbieter, Tarif, Zahlbeitrag, Kontakt. Lists insurance providers like ARAG, Signal, HUK-COBURG, HanseMerkur, HALLESCHES, DKV, PAX-Familienfürsorge, LKH, Mecklenburgische.

Berechnungsgrundlage: Mann, 30 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.11.2013, Arbeitnehmer, Tarifgebiet West, Privatpatient im Einbettzimmer, Zahnbehandlung mind. 90% bzw. 75% Zahnersatz, incl. Pflegepflichtversicherung. * Zu zahlender Beitrag nach Abzug des Arbeitgeberbeitrags. Stand: 27.09.2013. Quelle: biallo.de / Datenbasis MORGEN & MORGEN. Weitere Informationen auf unseren Finanzrechnern im Internet: schwabische.de/vergleichsrechner

Financial market overview section from Schwabische Zeitung. Includes: 'Die wichtigsten Informationen von den Finanzmärkten' with world indices (USA Dow Jones, Europa Euro Stoxx 50, etc.), 'Investmentfonds' lists, 'Die besten Mischfonds im Vergleich' table, and 'Arbeitslosenquote 6,80%'.